

# Fast wie Heimkommen

**Kirche** Gomaringen bekommt zum ersten Advent mit Hartmut Dinkel einen neuen evangelischen Pfarrer.

**Gomaringen.** Nach fast einem Jahr Wartezeit freute sich die Tübinger Dekanin Elisabeth Hege am Sonntag, mit Hartmut Dinkel den neuen Gomaringer Pfarrer in sein Amt einzusetzen. Der Dienst am göttlichen Wort sei kein leichter Auftrag, sagte sie. Dinkel werde als Gomaringer Pfarrer mit all seinen Gaben und Stärken, aber auch den Grenzen, die er setze, gefragt sein. „Gottes Wort wirkt durch die, die er sendet“, bezog sie sich auf die Schriftlesung vom Einzug Jesu nach Jerusalem. Mit seinem Amtsversprechen verpflichtete er sich dazu, Jesu Botschaft für Frieden und Versöhnung hörbar zu machen.

Hartmut Dinkel ist mit vier Geschwistern in Stockach aufgewachsen. Seine Mitgliedschaft im CVJM sei einer der Impulse gewesen, sich der Theologie zuzuwenden, sagte er. Zuletzt war er 13 Jahre lang Pfarrer in Walddorfhäslach, wo er – so die Sprecher der dortigen Kirchengemeinde – „einen bleibenden Segensabdruck“ hinterlassen habe. Nicht wenigen der Gottesdienstbesucher in der fast voll besetzten Gomaringer Kirche schien die Ankunft der Pfarrersfamilie fast wie ein Heimkommen. „Mein Vater ist in Stockach beerdigt“, stellte sich der 54-jährige Theologe „als Mensch wie jeder andere auch“ vor. Mit seiner Ehefrau Ute, die aus Dußlingen stammt, seiner Mutter und den sechs erwachsenen Kindern und Schwiegerkindern füllten die Dinkels eine komplette Kirchenbank.

Was ein Ikea-Regal mit dem von sieben Siegeln verschlossenen Buch aus der Johannes-Offenbarung gemeinsam hat, war der Einstieg in Dinkels erste Gomaringer Predigt. Wie die zahllosen Einzelteile des Möbelstücks sei auch das menschliche Leben unvollkommen und bruchstückhaft. „Nichts scheint zu passen“. Beim Zusammenbauen der Holzbretter sei die Bauanleitung „der Weg zum Ziel“. Bei der Frage, wer das Schiff Erde steuert, sprach er von Gottes Plan.

Allein die Existenz des versiegelten Buches bedeute, dass Gott nicht zulassen werde, dass die Welt in eine dunkle Zukunft taumelt. Doch nur der Löwe aus dem Stamme Juda, wie Jesus von dem Evan-

gelisten genannt wird, sei in der Lage, die Siegel zu öffnen. Er kenne den Plan und werde ihn vollstrecken. Diese Zuversicht in die göttliche Vorsehung befreie vom Nachgrübeln über das eigene Schicksal. „Es wird regiert“, schloss sich Dinkel dem Optimismus des Theologen Karl Barth an. Da Christus die Fäden in den Händen halte, „können wir jeden Tag in großer Freiheit und in der Erwartung dessen leben, was kommt“, lud er gerade im Advent zu Singen und Unbeschwertheit ein. „Gottes Geist befreit und macht lebendig“. Außerdem habe, wer von der Sorge um das eigene Los befreit ist, Kapazitäten frei, um sich um andere zu kümmern.

Bürgermeister Steffen Heß sprach in seinem Grußwort vom überdurchschnittlichen ehrenamtlichen Engagement im Ort. „Die Kirche ist mit ihrem Evangelium unschlagbar“, äußerte er. Stockachs Ortsvorsteherin Christa Stöhr freute sich, mit Hartmut Dinkel endlich wieder „einen festen, für uns zuständigen Pfarrer zu haben“. Weitere Willkommensgrüße kamen von der katholischen Seelsorgeeinheit, vom Gomaringer CVJM, von den Altpietisten sowie den Kirchengemeinden des Distrikts Steinlach-Wiesaz. „Wir sind von Gott an den richtigen Ort geführt worden“, war Dinkel anschließend überzeugt. *sum*

## Zwei Pfarrer im Dienst

**Gomaringens evangelische** Kirchengemeinde beschäftigt bei über 4000 Mitgliedern zwei Pfarrer. Peter Rostan ist für den Bereich Gomaringen Süd zuständig, Hartmut Dinkel übernimmt Gomaringen Nord sowie die 470 Einwohner zählende Gemeinde in Stockach, die einen eigenen evangelischen Kirchengemeinderat hat. Bis jetzt hat Rostan die Gesamtleitung der Kirchengemeinde und die Kindergartenarbeit inne. Dinkel wird die Erwachsenenbildung und die Kinderkirche übernehmen. „Noch haben wir uns nicht endgültig sortiert“, sagte Dinkel, der in Walddorfhäslach besonders gern die Hausbesuche machte.



Hartmut Dinkel, der neue Gomaringer Pfarrer.

Bild: Mutschler